

**Zeitschrift:** Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

**Herausgeber:** Schweizerische Verkehrszentrale

**Band:** 61 (1988)

**Heft:** 8: Pass d'Alvra : inventaire des voies de communication historiques = Albulapass : Inventar historischer Verkehrswege = inventario delle vie di comunicazione storiche = inventory of historic traffic routes

**Rubrik:** Der kleine Nebelspalter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

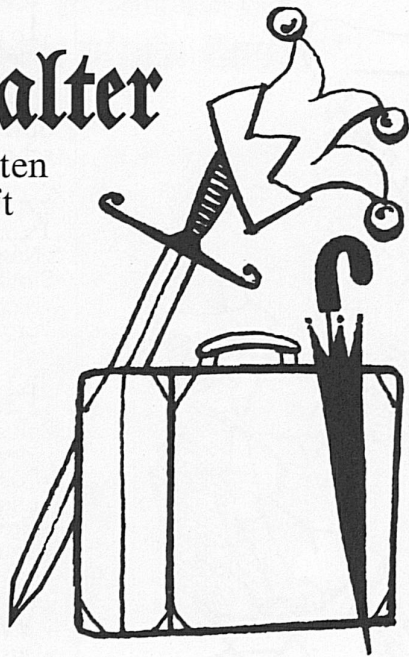
**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der kleine Nebelspalter

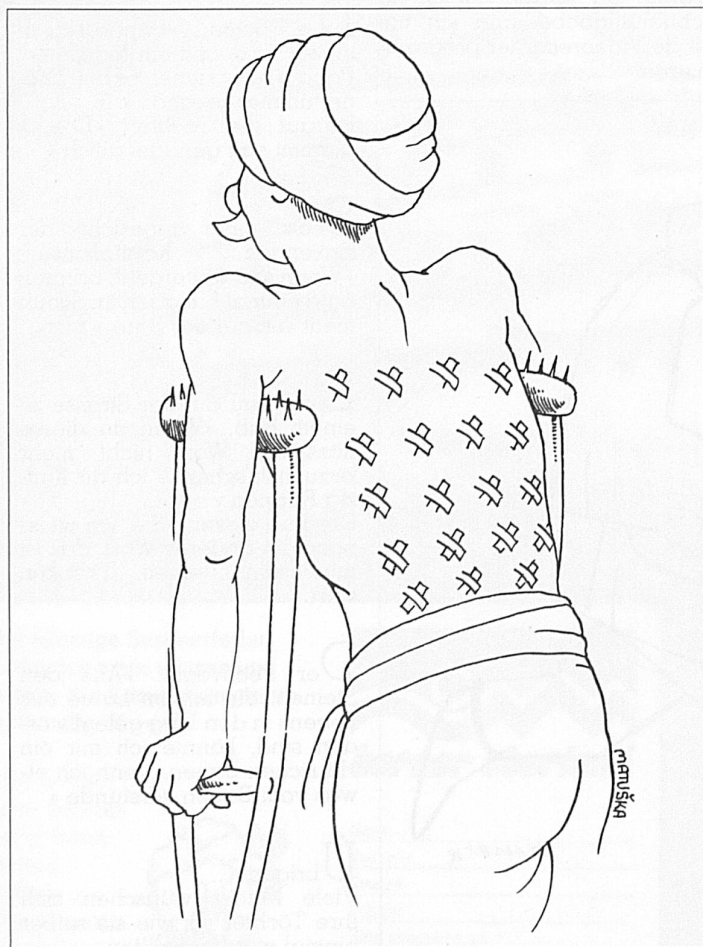
Zwei fröhliche Seiten  
der Reisezeitschrift  
«Schweiz» 8/1988

Redaktion  
Nebelspalter-Verlag  
E. Löpfle-Benz AG  
Rorschach



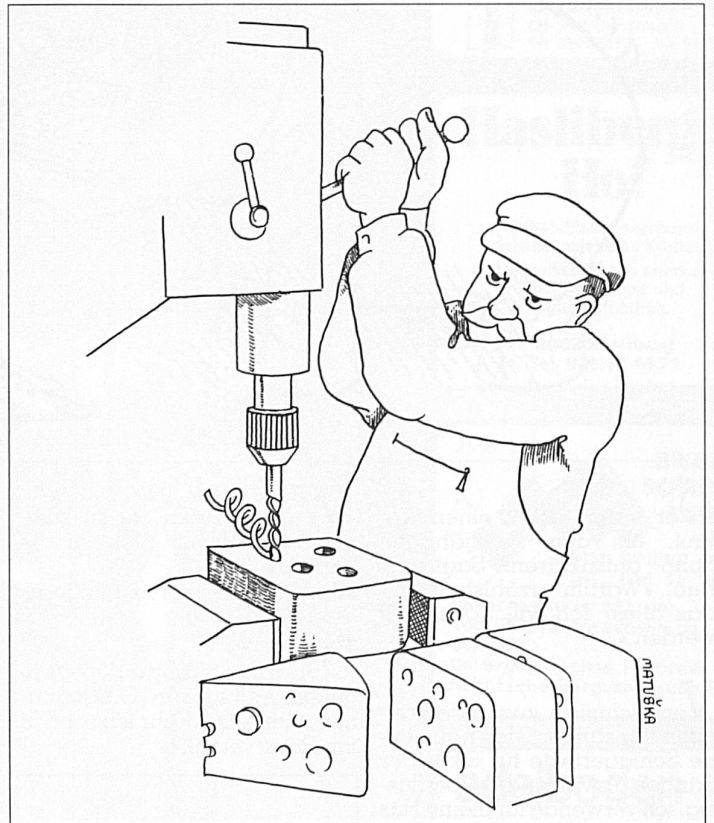
Das Töchterchen zum Vater: «Ich möcht s Grossmüetti hüroote.» Der Papa: «Wo tänksch au hii! Du chasch doch nid mini Muetter hüroote.» Das Töchterchen unbeirrt: «Werum nid? Du häsch doch au mini Muetter ghürootet.»

Der Schüler steht mitten im Unterricht auf und sagt: «Ich mues ufs WC.» Die Lehrerin: «Los emal, imene settige Fall tuet me eifach d Hand uufschtrecke.» Und der Bub: «Soo? Asewäg giengtis au?»



Arbeiten wie ein Pferd, geizt sein wie ein Tiger, schimpfen wie ein Rohrspatz, abends müde sein wie ein Hund, dennoch arm sein wie ein Schwein: Also, wer sich in dieser Situation befindet, soll den Tierarzt Dr. Katz konsultieren. Er wird ihm den Vogel zeigen und diagnostizieren, nur ein Kamel könne so leben.

Die Kameraden spielen am schulfreien Nachmittag Fussball in der Seitenstrasse. Ein gesetzter Mann kommt des Weges, schaut interessiert zu und offeriert schliesslich dem «Torhüter», der soeben einen Ball gut aufgefangen hat, einen Kaugummi. Aber der Junge winkt ab: «Ich nehme nichts, ich will Amateur bleiben.»



«Nun muss ich nach Hause zu meinem besseren Drittel», sagte der Bigamist.

Der Junior wehrt sich eines Morgens gegen das Schlucken von Lebertran: «Wir haben heute Turnen, und es soll nicht heissen, ich sei gedopt.»

Ein Elefant zum andern: «Ich könnte mich totlachen beim Gedanken, dass uns die Störche gebracht haben.»

Peter, wenn dein Chef so unzufrieden mit dir ist, warum hat er dir denn nicht schon längst gekündigt?»

Die Krankenschwester zum Patienten: «Sell ich das Pflaster imeene einzige grosse Geuss oder inere Reihe vo chliine Geuss abrisse?»

«Nun, er meint, es gäbe keinen Nachfolger, der sich in dem Chaos, das ich hinterlasse, zu rechtfinden würde.»

Ein Maler will eines seiner Gemälde verkaufen. «Ich zahle Ihnen hundert Franken für das Bild», sagt der Kunsthändler.

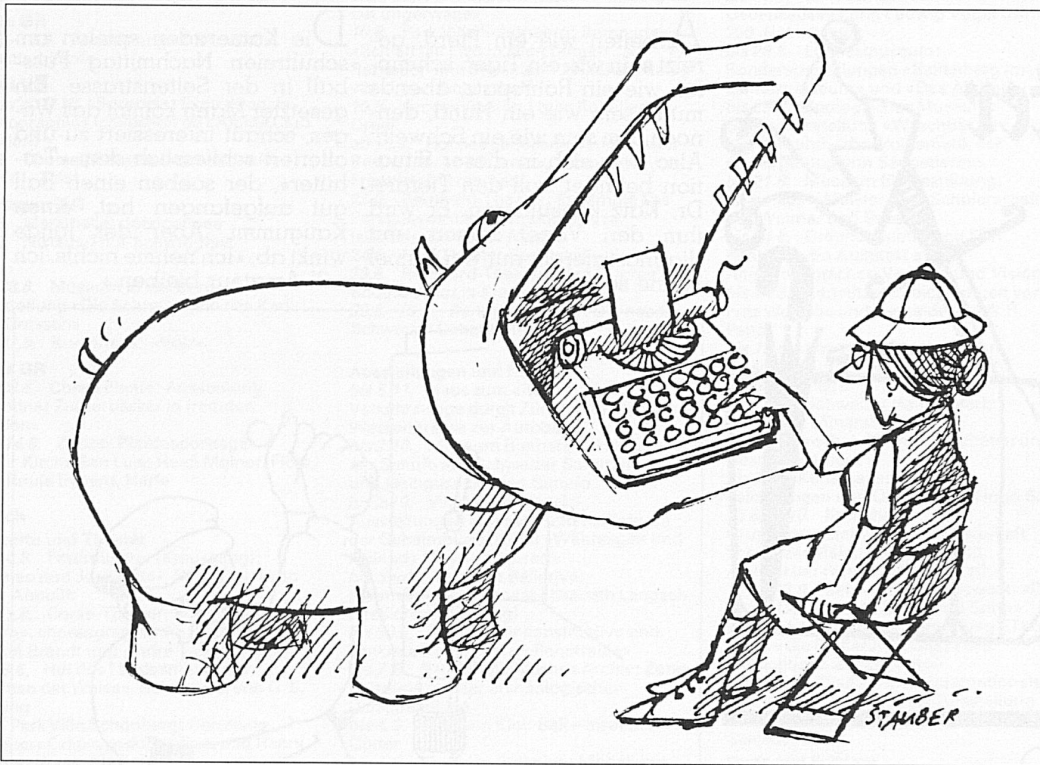
Ihre Frau ist wirklich sehr nett.»

«Ja, sie kann reizend sein, wenn sie will. Und je mehr sie will, desto reizender ist sie.»

«Hundert Franken?» wiederholt der Künstler fassungslos. «Aber die Leinwand hat mich ja schon bedeutend mehr gekostet!»

«Das glaube ich Ihnen schon – aber damals war sie ja auch noch nicht bemalt!»

Die Kleine schaut der Mutter zu, wie sie sich schminkt, und fragt: «Du, wie alt mues ich sii, bis ich au töörf eso Züüg is Gsicht schmiere schtatt mich wäsche?»



Der Vater nimmt einen Anlauf, um den zwölfjährigen Sohn aufzuklären. Sagt der Bub: «Warum erzählst du mir das alles? Ich will doch Pilot werden.»

Verseschmied zum erfolgreichen Popsänger: «Ich hätte feine Schlagertexte für Sie.» Der Sänger abwinkend: «Überflüssig, ich verwende für meine Hits seit Jahren den gleichen Text.»

Vor der Weinhandlung liegt ein arg Betrunkener. Da kommt einer vorbei und fragt mitleidig: «Liegen Sie hier Reklame?»

Die Eltern durchwandern mit dem Söhnchen das Naturhistorische Museum. In einer Ecke steht ein menschliches Skelett. Das Söhnchen nach längerem Grübeln: «Mammi, chunnt dänn nu de Späck in Himmel?»

Rothaut Adlernase sendet Rauchsignale. Tourist: «Wieviel Holz brauchen Sie für Ihr Feuer?» Rothaut Adlernase: «Je nachdem, ob's ein Fern- oder ein Lokalgespräch ist.»

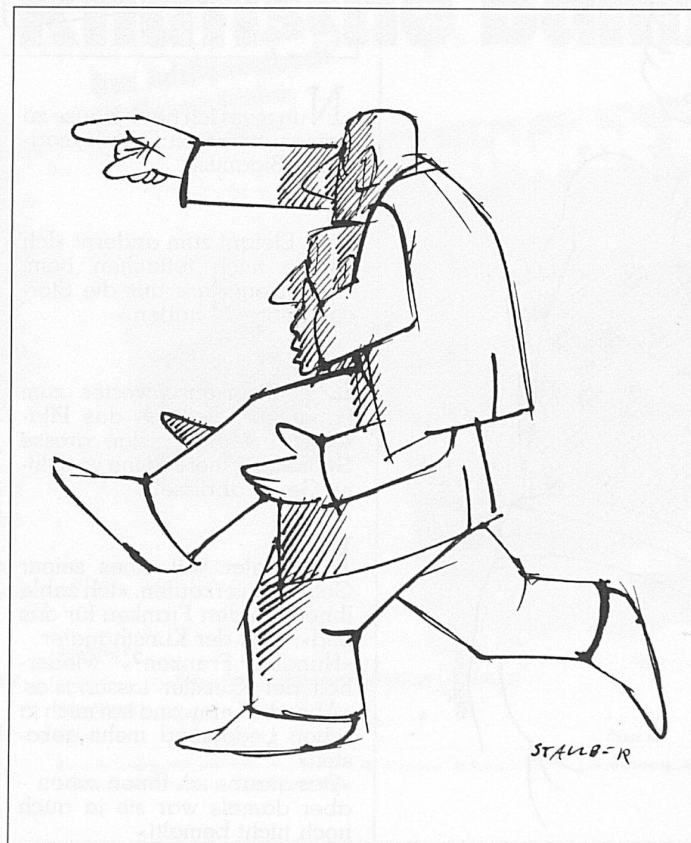
Maria, warum schenkt dir dein Mann immer das Richtige zum Geburtstag? «Ganz einfach: Ich fange schon Wochen vorher im Schlaf davon zu sprechen an!»

«Warum fahren Sie im kommenden Sommer nicht in die Ferien?» «Zu Hause regnet es billiger!»

Der arg reduzierte Patient in einem Anflug von Galgenhumor zum Arzt: «Fahr ich scho uf em Resärvetank?»

Patient im Marterstuhl zum Zahnarzt: «Stört's, wänn ich rauche?»

«Bappe, ich mach dir en Vorschlag: Du hilfsch mir bi de Schueluufgoobe, und ich tue dir de Videorecorder programmieren.»



In unserer Familie ist es noch Sitte, dass die Kinder einen Gutenachtkuss bekommen. «Das wäre bei uns auch so, aber meistens schlafe ich schon, wenn sie heimkommen.»

Kompaniekommandant: «Nun, Füsilier Keller, was sind Sie Ihrem Kadi schuldig?» «Nichts! Ich pumpe doch keine Vorgesetzten an!»

Herr Doktor, ich bin in letzter Zeit sehr erregt. Ich schreie bei jeder Kleinigkeit. «Das ist eine Mangelerscheinung.» «Mangel an Vitaminen?» «Nein, an Beherrschung!»

Was ist ein Optimist? «Das ist jemand, der ein Kreuzworträtsel gleich mit dem Kugelschreiber ausfüllt.»

Unter Freundinnen: «Mein Mann ist ein ganz gemeiner Heuchler!» «Wieso denn?» «Immer wenn ich ihn anlüge, tut er so, als würde er mir glauben!»

Die Tochter: «Bappe, bisch eigetli zfride mit em Mammi?» Papa: «Aber sicher, es hett chöne tümmer usechoo.» Darauf die Tochter: «Ebe, s Mammi sait genau s glich.»

Seufzt einer angesichts der sinkenden Kapitalzinsen: «Wenn's so weitergeht, bringen bald einmal Einlagen im Schuh mehr als auf der Bank.»

Eine Frau auf der Strasse zu einem Bub: «Wenn du dieses hässliche Wort nicht mehr brauchst, schenke ich dir fünfzig Rappen.» Der Bub clever: «Sie, ich weiss noch ein anderes Wort, das ist mindestens einen Franken wert.»

Der Pechvogel: «Aus den Steinen, die mir im Laufe des Lebens in den Weg gelegt worden sind, könnte ich mir ein Häuschen bauen, wenn ich etwas vom Bauen verstünde.»

Übrigens ... Viele Mütter wünschen sich ihre Töchter so, wie sie selber einmal werden wollten.